

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 172 (2006)
Heft: 6

Artikel: Quadrennial Defense Review Report (QDR)
Autor: Stahel, Alber A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quadrennial Defense Review Report (QDR)

**February 6, 2006, The Secretary of Defense,
Washington, DC**

2001 wurde der letzte «Quadrennial Defense Review Report» (QDR) zuhanden des Kongresses und der Öffentlichkeit publiziert. Jetzt liegt der neue QDR, der die Planung, Aufträge und Mittel der US-Streitkräfte für die nächsten fünf Jahre festlegt, vor. Das Motto, unter dem dieses Planungsdokument steht, ist die Führung des «global war» bzw. «long war» – eine Bezeichnung für den «war on terrorism». Nach dem Irakkrieg musste dieser Begriff offensichtlich zugunsten eines neuen aufgegeben werden.

Albert A. Stahel

Nachdem in verschiedenen schweizerischen Zeitungen der Versuch einer Bewertung dieses Dokumentes unternommen worden ist, lohnt es sich, auf den QDR einzugehen. Der Bericht umfasst folgende Abschnitte:

- Preface and Introduction (The Long War)
- Fighting the Long War
- Operationalizing the Strategy
- Reorienting Capabilities and Forces
- Reshaping the Defense Enterprise
- Developing a 21st Century Total Force
- Achieving Unity of Effort

«The long» oder «global War»

Interessanterweise wird dieser lange oder globale Krieg, der eigentlich die Grundlage für die Aufträge und Planung des Ausbaus der US-Streitkräfte sein sollte, nur umschrieben und nicht genau definiert. So beginnt das Vorwort von Donald Rumsfeld folgendermassen: «The United States is a nation engaged in what will be a long war» und «Since the attacks of September 11, 2001, our Nation has fought a global war against violent extremists who use terrorism as their weapon of choice, and who seek to destroy our free way of life.» Dies ist lediglich ein Appell an die eigenen Bürgerinnen und Bürger, die Reihen geschlossen zu halten. Erst weiter unten wird offenbar, dass dieser «global war» einem bestimmten Ziel dient: «[...] to [...] defend our Nation and its interests around the globe for years to come». Das Mittel dazu sind global einsetzbare Streitkräfte «[...] making U.S. forces more agile and more expeditionary». Dieser globale Krieg soll aber nach Rumsfeld mit immer weniger Mitteln ausgefochten werden: «fewer numbers of weapons platforms and with lower levels of manning».

Bereits jetzt sind laut der QDR durch den globalen Krieg gute Ergebnisse erzielt worden:

«– Liberated more than 50 million Afghans and Iraqis from despotism, terrorism and dictatorship, permitting the first free elections in the recorded history of either nation.

– Conducted attacks against the al Qaida terrorist network, resulting in the death or incarceration of the majority of its top leadership [Osama bin Laden und al-Zawahiri gehören offenbar nicht dazu, denn sie sind noch am Leben].»

Die neuen Mittel und ihr Einsatz werden den USA im «global war» zum Sieg verhelfen. So zumindest vermittelt es der QDR: «As we continue in the fifth year of this long global war, the ideas and proposals in this document are provided as a roadmap for change, leading to victory.»

Erst in der Einführung von Rumsfeld wird offenbar, was «global war» wirklich bedeutet. Dieser Krieg ist «irregular in its nature», es gelangen keine konventionellen Streitkräfte zum Einsatz, sondern «dispersed, global terrorist networks that exploit Islam to advance radical political aims. These enemies have the avowed aim of acquiring and using nuclear and biological weapons to murder hundreds of thousands of americans and others around the world.» Osama bin Laden und seine Gefährten führen gemäss dem QDR aber den globalen Krieg gegen die USA nicht allein. In Zukunft werden ein theokratisches Kalifat und vermutlich auch die Mullahs von Teheran mit nuklearen und biologischen Waffen die USA vernichten wollen. «They use terror, propaganda and indiscriminate violence in an attempt to subjugate the Muslim world under a radical theocratic tyranny while seeking to perpetuate conflict with the United States and its allies and partners.»

Dieser globale Krieg beinhaltet eine grosse Bandbreite von «asymmetric threats», so der QDR. Mit dieser Charakterisierung wird jedoch unterschlagen, dass in der Regel Konflikte und Kriege zwischen einem mächtigen und einem machtlosen Staat immer asymmetrisch sind. Aber den Krieg, den der Gegner gegen die USA führt, ist

gemäss dem QDR nicht nur asymmetrisch, sondern auch irregulär. Demzufolge sind die Kriegsgefangenen keine Kriegsgefangenen im kriegsvölkerrechtlichen Sinn, sondern irreguläre Kämpfer, die deshalb nach Guantánamo oder Bagram gehören.

Auf dieser kurz skizzierten Beurteilung der Bedrohung beruht der QDR. Ein weiteres Grundlagedokument für den QDR ist die «National Defense Strategy», die im März 2005 publiziert wurde. Dieses Dokument ist eine Fortsetzung der «National Security Strategy» aus dem Jahre 2002, mit der der Einsatz von Nuklearwaffen durch die USA gegen «rogue states» gerechtfertigt wird.

«Fighting the Long War»

Wie soll der globale Krieg, den die Terroristen und ihre Anhängerschaft gegen die USA führen, bekämpft werden? Zuerst entspricht dieser Krieg nicht den anderen Kriegen. Trotzdem haben auch hier die Streitkräfte den Hauptauftrag «protect and advance U.S. interests and values», und zwar weltweit. Das erste Beispiel dafür war der Krieg in Afghanistan, der sehr erfolgreich verlief: «Forces on the ground leveraged joint air power and swiftly toppled the Taliban's repressive theocratic dictatorship. Defeat of the Taliban and their foreign patron – al Qaida terrorists and their associates – was swift.» Selbstverständlich wird kein Wort darüber verloren, dass der pakistanische Geheimdienst Inter-Services Intelligence (ISI) der Vormund der Taliban war und nicht etwa al-Kaida und dass Washington und der Erdölkonzern UNOCAL während Jahren bis in den August 2001 hinein mit den Taliban über die Bildung einer transafghanischen Erdgaspipeline verhandelt hatten.

Der Afghanistan-Einsatz ist gemäss dem QDR ein Erfolg, denn seit 2001 wird die Afghan National Army aufgebaut, und es haben dank der geschaffenen Sicherheit freie Wahlen stattgefunden. Über die Sicherheit wacht die «International Security Assistance Force» (ISAF), die unter der Führung der NATO steht. Mit ihren «Provincial Reconstruction Teams» (PRTs) leistet die NATO, so der Bericht, einen grossen Beitrag zum Wiederaufbau des Landes.

Das zweite Erfolgserlebnis stellt der Irak dar, wie der QDR vermittelt, denn Saddam Hussein wurde 2003 gestürzt, das irakische Volk befreit, freie Wahlen fanden statt, eine neue Verfassung wurde implementiert, die Infrastruktur wurde nach jahrzehntelanger Vernachlässigung wieder aufgebaut, und die neu gebildeten Sicherheitskräfte sind zunehmend in der Lage, die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. So zumindest berichtet es der QDR. Ein Blick auf die täglichen Anschläge in Bagdad und anderswo

im Irak lässt einen anderen Schluss zu. Und dass die Infrastruktur systematisch nach 1991 auch durch Bombardierungen der USA und Grossbritanniens zerstört wurde, wird freilich ebenso verschwiegen.

Nun gilt es den Kampf jenseits von Afghanistan und Irak gegen das Netzwerk der Terroristen zu führen, die, da sie über keine regulären Streitkräfte eines Staates verfügen, in der Logik der QDR einen irregulären Krieg führen. Feindliche Kämpfer werden demnach nach der Gefangennahme in ein geheimes Gefängnis oder nach Guantánamo deportiert. Gegen die irregulären Kämpfer sind psychologische Mittel einzusetzen, die «unbalance ... physically, exploiting subtle vulnerabilities and perceived weakness» hervorrufen sollen. Vermutlich sollen feindlichen Kämpfer durch Gehirnwäsche und subtile Folterungen bezwungen werden. Als historisches Vorbild wird die Eroberung der Festung von Akaba (Golf von Akaba) durch Lawrence of Arabia angeführt. Fakt ist jedoch, dass der Colonel die Schlacht in einem Zelt verschief und nicht an ihr teilnahm. Die Festung bestand aus Lehmmauern. Vermutlich sind die Ghostwriter von Rumsfeld mit der Kriegsgeschichte nicht vertraut.

In Staaten der Sub-Sahara-Region bildet und rüstet das «U.S. European Command» Einheiten für den Kampf gegen den Terrorismus aus. Eine zwiespältige Angelegenheit, denn aus der jüngsten Geschichte ist bekannt, dass sich die Streitkräfte dieser Staaten vielfach gegen die eigenen Herren wenden und zum Feind überlaufen. Zu den weiteren Massnahmen im Kampf gegen den globalen Krieg gehört die humanitäre Hilfe, die sich im Sinne der Public Relations gut einsetzen lässt, wie z.B. die Tsunami-Katastrophe. Dazu der QDR: «They also demonstrate the goodwill and compassion of the United States.»

Der Kampf gegen den globalen Krieg darf an der eigenen Grenze nicht Halt machen. Es gehört dazu der Schutz der eigenen Flugplätze und «other transportation hubs». In Ergänzung zum zivilen «Department of Homeland Security (DHS)» hat das Pentagon das «U.S. Northern Command» kreiert. Des Weiteren ist mit dem

Projekt «BioWatch» der Krieg gegen die Vogelseuche vorweggenommen worden, da diese gleichsam als biologischer Terrorismus angesehen wird. Zusätzlich hat auch die National Guard Teams für den Kampf gegen Terrorismus mit Massenvernichtungswaffen aufgestellt. Zur Abwehr des Hurrikans «Katrina» sind gemäss QDR bereits vorher Massnahmen ergriffen worden, denn «In the wake of Hurricane Katrina, prepositioned forces arrived in neighborhoods of Gulf Coast communities within four hours after the storm hit, to assist rescue efforts».

«Operationalizing the Strategy»

Welche Strategie gilt es gegen den irregulären Krieg der irregulären Kämpfer (mit ABC-Waffen) einzusetzen?

«To operationalize the *National Defense Strategy*, the Department's senior civilian and military leaders identified four priority areas for examination during the QDR:

- Defeating terrorist networks.
- Defending the homeland in depth.
- Shaping the choices of countries at strategic crossroads.
- Preventing hostile states and non-state actors from acquiring or using WMD.»

Die neue Strategie hat den irregulären Krieg und Naturkatastrophen zu bewältigen und Staaten, die einen hohen strategischen Wert aufweisen, in das eigene System einzubinden. Ohne die Unterstützung der Alliierten und von Freunden kann diese Strategie nicht durchgesetzt werden. Zu diesem Zweck gilt es für die USA, ihre Streitkräfte auf Vordermann zu bringen.

Zu al-Kaida stellt der Bericht fest, dass diese vor allem in «Greater Middle East» (dem Gebiet mit den grössten Erdölvorkommen der Welt) operiert. Al-Kaida entführt nicht nur Passagierflugzeuge, sondern setzt auch das Internet und Autobomben ein. Das Hauptkampffeld ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Irak und Afghanistan, allerdings wirkt al-Kaida in über 80 Staaten. Aufgeführt werden die Anschläge in New York, Washington, DC, Jakarta, Bali, Istanbul, Madrid (gemäss den Ermittlungen der spanischen Behörden war al-Kaida nicht für den Anschlag von 2004 verantwortlich), London, Islamabad, New Delhi (diese Anschläge führten Separatisten aus Kaschmir mit pakistanischer Unterstützung aus), Moskau (hier sind es Tschetschenen und nicht die al-Kaida) usw. Diese Aufzählung ist entweder das Ergebnis einer liederlichen Arbeit oder stellt eine bewusste Irreführung dar.

Den Kampf gegen den Terrorismus wollen die USA mit indirekten Massnahmen und Mitteln aufnehmen. Dazu gilt es auch in befreundeten Staaten verdeckt zu ope-

rieren. «Working indirectly with and through others, and thereby denying popular support to the enemy, will help to transform the character of the conflict.» Also gilt es diesen Feind durch Nachrichten, die Agenten liefern (HUMINT), aufzuspüren und zu vernichten.

Die Aussagen über die Verteidigung des Territoriums der USA sind vor allem bezüglich der Hilfeleistung an die Bevölkerung, die durch die Hurrikans «Katrina» und «Rita» getroffen wurde, aufschlussreich.

Die Bemerkungen über strategisch bedeutsame Staaten wie Indien sind interessant. Folgende Gründe bestimmen die Zusammenarbeit mit Indien:

«Shared values as long-standing, multi-ethnic democracies provide the foundation for continued and increased strategic cooperation and represent an important opportunity for our two countries.» In Wirklichkeit hat Indien das Gegengewicht zu China zu sein. Die USA fürchten China zu Recht und Unrecht als zukünftigen Rivalen: «Of the major and emerging powers, China has the greatest potential to compete militarily with the United States [...]». Wie sollen die USA dagegen reagieren? Durch Drohung: «It will attempt to dissuade any military competitor from developing disruptive or other capabilities that could enable [...] hostile action against the United States [...]».

Bezüglich der Beschaffung von Massenvernichtungswaffen durch feindliche Staaten oder Terroristen behauptet der Bericht, wie in anderen Dokumenten nachzulesen ist, dass Osama bin Laden solche Waffen erwerben will. Eine Hypothese, die auch für den Angriff auf den Irak kolportiert wurde.

«Reorienting Capabilities and Forces»

Es wäre müssig, alle geplanten Massnahmen und Rüstungsprogramme der USA aufzulisten, die die Zukunft ihrer Streitkräfte bestimmen werden. Bei den Landstreitkräften wird die Verbesserung der Infanteriekampfkraft hervorgehoben. Die Einsatzräume der Special Operations Forces (SOF) sind vor allem der Mittlere Osten, Asien, Afrika und Lateinamerika. Die SOF sollen zahlenmässig verstärkt werden. Für die weit reichende Einsatzfähigkeit der Luftstreitkräfte wird die Flotte der Langstreckenbomber aufgerüstet (auch für Close Air Support). Gleichzeitig sollen Drohnen für weit reichende Kampfeinsätze (Joint Unmanned Combat Air System) entwickelt und in Dienst gestellt werden. Für den Einsatz im Pazifik – offensichtlich gegen China – werden die Seestreitkräfte mit neuen Kriegsschiffen versehen. Dadurch

Gelesen

in der NZZ vom 19. April 2006 unter dem Titel «*Rolle der Armee im Inneren noch nicht genau definiert*» von Dr. Bruno Lezzi:

«Die Differenzen in der Auffassung, wie und ob überhaupt Armeetruppen im Bereich der inneren Sicherheit eingesetzt werden sollen, zeigen deutlich, dass die Abwehr moderner Bedrohungsformen noch immer nicht als Verbundaufgabe verstanden wird.» G.

werden sie über eine längere Präsenzzeit verfügen.

Besonders erwähnenswert ist der Abschnitt über die neue Triade. Mit dem Bericht «Nuclear Posture Review» von 2001 wurde eine gemeinsame Einsatzfähigkeit der Nuklearwaffen mit konventionellen Waffen postuliert. Nuklearwaffen sollen zukünftig auch Mittel der Kriegführung sein. Zu diesem Zweck werden die Nuklearwaffen und ihre Träger modernisiert. Gleichzeitig wird die Abwehr gegen ballistische Lenk Waffen ausgebaut. In Beziehung zu diesem Bereich gehört die Abwehr terroristischer Anschläge mit ABC-Waffen gegen die USA. Hier erhält man allerdings den Eindruck, dass den Autoren die Fantasie im Sinne von Star Wars durchgaloppiert ist.

Die USA haben mit ungefähr 60 Staaten eine verdeckte Zusammenarbeit aufgenommen. Eigenartigerweise ist wieder vom «bio-terror» die Rede. Aufgrund der QDR entsteht der Eindruck, als ob die Vogelgrippe antizipiert worden ist und Teil der Bedrohung ist.

Für die globale Verschiebung der Streitkräfte und die Luftkriegsmittel sind die USA auf weltweit verfügbare Stützpunkte angewiesen. Die Nachrichtenbeschaffung, die Überwachung und Aufklärung werden ausgebaut. Es sind Sprachspezialisten, die Arabisch, Farsi und Chinesisch beherrschen, einzustellen und die osteuropäischen Sprachen zu vernachlässigen. Für das «Global Force Management System» der Streitkräfte sind diese durch ein Netzwerk zu verknüpfen (Net-Centricity).

«Reshaping the Defense Enterprise»

Als Basis für die neue Streitmacht sind die Rüstungsbeschaffung und die Logistik neu zu konzipieren. Sowohl das Verteidigungsministerium wie auch die Rüstungsbeschaffung sind gemäss den Prinzipien der Privatwirtschaft zu organisieren. Der Sinn der Übertragung von betriebswirtschaftlichen Thesen auf die Verteidigung ist zu hinterfragen. Streitkräfte dienen der Sicherheit

eines Staates und führen Krieg und werfen nicht Gewinne ab. Leider wird diese Tendenz auch in der Schweiz verfolgt.

«Developing a 21st Century Total Force»

Wie sollen die Streitkräfte der USA für den Kampf gegen den langen, irregulären Krieg und die Abschreckung gegen Rivalen konzipiert werden? Diese Streitkräfte müssen, um diesen neuen Herausforderungen begegnen zu können – dazu gehören auch Naturkatastrophen –, mit den zivilen Ministerien und Ämtern zusammenarbeiten. Zwischen den Berufstreitkräften und der Reserve ist eine bessere Abstimmung zu erreichen. Der Präsident wird die Reserve bis zu einem Jahr aufbieten können. Die höhere militärische Ausbildung – diese leistet die National Defense University – muss um zivile Bereiche erweitert werden. In der Schweiz existierte nota bene eine gemeinsame zivil-militärische Ausbildung der höheren Kader bis zur Abschaffung der Gesamtverteidigung.

«Achieving Unity of Effort»

Für den Einsatz im globalen und langen Krieg müssen alle Ministerien zusammenarbeiten. Es müssen gleichzeitig neue Methoden für die Zusammenarbeit entwickelt werden. Auch die internationale Kooperation ist notwendig. Dazu gehört die NATO und die sieben neuen Alliierten, sowie das «Partnership for Peace Program», eine «NATO Response Force», die ISAF und die Ausbildungsmission der NATO im Irak. Indien muss als strategischer Partner gewonnen werden.

Im Wissen, dass die europäischen Staaten teilweise aufgrund ihrer alternden Bevölkerung ihre Verteidigungsausgaben kürzen, muss den Streitkräften dieser Staaten eine massgeschneiderte Aufgabe zugewiesen werden. Im globalen Kampf können sie nur als militärische Hilfspolizisten und friedenserhaltende Truppen wirken. Das Pentagon plant für diese Streitkräfte neue Aufgaben: «In particular, the Department supports efforts to create a NATO stabilization and reconstruction capability and a European constabulary force.» Auf diese Funktion der kleinen Alliierten und Freunde wird auch im Abschnitt Transforming Foreign Assistance hingewiesen: «[...] the Department must become as adept at working with foreign constabularies as it is with externally-focused armed forces, and as adept at working with interior ministries as it is with defense ministries [...]»

Diese Aussagen weisen eine merkwürdige Parallele auf zwischen der Absicht des Department of Defense (DoD), die Streit-

kräfte der kleinen europäischen Staaten zu reinen Hilfspolizisten zu degradieren, und der Reformabsicht des Planungsstabes unserer Armee vom 24. Februar 2006 mit dem Projekt 08/11 der Schweizer Armee als Hauptaufgabe die Innere Sicherheit zuzuweisen und durch die Reduktion der Verteidigung die Armee zu einer Hilfspolizei zu degradieren. Folgende Hypothesen sind denkbar: Entweder hat der Planungsstab in vorausseilendem Gehorsam die Amerikaner kopiert oder er führt einen Auftrag des DoD aus.

Beurteilung

Die Lektüre des QDR hinterlässt einen bleibenden Eindruck – und Fragen. Die Bedrohung, auf die die US-Streitkräfte in Zukunft ausgerichtet sein werden, wird nur sehr vage definiert (globaler Krieg). Es bestehen aber auch weitere Unklarheiten. So dürfte diese riesige und mächtige Militärmaschinerie – elf Flugzeugträgerkampfgruppen – für die Jagd nach einigen wenigen islamischen Extremisten in der pakistanischen «Tribal Area» und Selbstmördern im Irak kaum dienlich sein. Diese Jagd rechtfertigt auch nicht den Bau mächtiger Stützpunkte in Afghanistan und im Irak. Eher ist die Rechtfertigung des Ausbaus der Pazifikflotte bei China zu suchen. Erhaltung und Ausbau der riesigen Militärmaschinerie lassen nur einen Schluss zu: mit ihr sollen wichtige Rohstoffgebiete und strategische Schlüsselgebiete dieser Erde kontrolliert und schlussendlich die Weltherrschaft erlangt und erhalten werden. Einige wenige Staaten leisten diesem Streben nach Hegemonie Widerstand. Dazu gehört China, das durch militärische Drohungen, wirtschaftlichen Druck und politische Verurteilungen in die Knie gezwungen werden soll.

Sollten wir bei diesem «grand design» als Mitläufer agieren, so ist dies nicht nur zu bedauern, sondern auch zu verurteilen. Durch den Vollzug des DoD-Auftrages, eine Hilfspolizei zu bilden, erweisen wir dem Ansehen der humanitären Schweiz in der Welt einen Bärendienst. ■

SCHWEIZER SOLDAT

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Juni-Nummer

- Erdöl und Privatarmeen
- Ledernacken in Afghanistan
- Entebbe 1976
- DDR-Spionage in der Schweiz



Albert A. Stahel,
Prof. Dr.,
Oberstleutnant,
Universität Zürich.